



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Führer durch die deutsche Sprache zur Entwicklung des
Sprachgefühls bis zum richtigen Sprechen, Schreiben und
Zeichensetzen**

Berlin, Hermann

Breslau, 1906

27. Das persönliche Fürwort steht im 3. Falle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77583)

Der Kranke mußte d- Arzt d- Zunge zeigen. Der Lehrling muß d- Meister d- Arbeit zeigen.

3. Fortsetzung.

Vorbemerkung: Das persönliche Fürwort steht im dritten, die Sachergänzung im vierten Falle.

Oft muß sich eine Mutter d- Bissen vom Munde absparen, um ihr Kind satt zu machen. Töricht wäre es von m-, m- das vom Munde absparen zu wollen, was Vergnügungen kosten. Ich habe m- d- Haus auf rechtmäßige Weise angeeignet. Hast du d- auch d- Liedstrophen fest angeeignet? Du maßt d- Rechte an, die d- nicht gehören. Nimm d- nicht solch- Unarten an. Bei d- Übergabe des Hofes habe ich m- ei- Anteil ausbedungen. Du hast d- doch d- Bezahlung ausbedungen? Ich bitte m- nun Aufmerksamkeit aus! Ich bitte m- d- größt- Ruhe aus! Das kann ich m- gar nicht denken. Ich habe m- nichts dabei gedacht. Mancher Mensch bildet sich auf seine Schönheit ein großes Stück ein. Du kannst d- auf dein- Stellung etwas einbilden. Ich werde m- von mein- Lehrer zu d- Reise d- nötig- Erlaubnis erbitten. Mein- bar- Auslagen muß ich m- aber zurückerbitten. Du erlaubst d- manchmal Ausdrücke, die nicht mehr schön sind. Das getraue ich m- nicht einmal; viel weniger darfst du es d- getrauen. (Aber: Bei d- Dunkelheit getraue ich mich nicht hinaus.) Bei dein- Faulheit kannst du d- ein- Strafarbeit gewärtig sein. Nimm d- nicht zu viel heraus! Ich werde m- das merken. Merke d- das, mein Junge! Ich habe m- d- Satz genau gemerkt. Die- Sprache muß ich m- ernstlich verbitten. Stelle d- ein- Sturm vor, der d- Bäum- entwurzelt, und du hast dann ein- Vorstellung von d- vernichtend- Kraft eines Orkans! Eine solche Niederträchtigkeit kann ich m- gar nicht vorstellen. Ich kann m- sein Gesicht noch vergegenwärtigen. Ich habe m- d- Reise schon oft vorgenommen, bin aber leider jedesmal daran verhindert

worden. Du mußt d- dein- Besserung fest vornehmen. Heute will ich m- etwas zu gute tun. Dies- Freundschaftsdienst werde ich d- zu gute halten.

4. Fortsetzung.

Vorbemerkung: Das persönliche Fürwort steht im vierten, die Personenergänzung im dritten Falle.

Ich habe m- d- Meister angeboten; aber er hatte kein- Arbeit für m-. Hast du d- ih- angeboten? Ich bequeme m- d- Verhältnissen an. Ich beuge m- dein- Willen. Ich empfehle m- ihr- Großmut. Ich empfehle m-... Empfiehl m- d- Lehrer! Ich empfehle m- d- Gnade Gottes. Ich entziehe m- d- Einflüsse schlechter Menschen. Suche du d-... auch zu entziehen. Ich ergebe m- d-, du dreieiniger Gott. Ich hab' m- ergeben dir, Land usw. Du darfst d- d- Trunke nicht ergeben. Ich füge m- d- Anordnungen des Vorgesetzten. Du mußt d- d- Anweisungen der Polizei fügen. Ich nahe m- d- Ziele. Du darfst d- ohne Scheu selbst d- Könige nahen. Ich ordne m- d- Vorgesetzten unter. Ich will m- gern d- ärztlichen Behandlung unterziehen, wenn sie m- nur hilft. Ich unterziehe m- gern d- Mühe. Ich überlasse d- dein- Schicksal. Man überläßt ih- sein- Verhängnis. Ich fühle m- d- sehr verbunden (— verpflichtet). Du verpflichtest d- d- Kaiser, sobald du sein- Rock anziehst. Ich vertraue m- im Gebirge sorglos d- Führung eines kundigen Mannes an. Die Mutter vertraut ih- Kind d- Aufsicht der Kinderfrau an. D- Gesetz- des Landes darfst du d- nicht widersetzen. Widersetze d- nicht d- Befehlen der Männer, die über d- stehen. Ich habe m- d- Lehrsache gewidmet. Welch- Berufe willst du d- widmen? (Aber: Der Verfasser hat m-, sein- Freunde, sein Buch gewidmet.) Herr, zeige d- doch wieder dein- Knecht- gnädig! Ich zeige m- mein- Freunden gern. Ich wende m- nunmehr d- faulen Knaben zu. Du hast d- wohl jetzt d- Studium der Natur zugewandt?